



Modul 4

Der Zauberstein

Schlüsselthema der Bildung zum Schutz der Erde: Ethik, Ästhetik, Werteentwicklung

Die Agenda-21 sowie die im Nachklang dieser Vereinbarung in der ‚Erd-Charta‘ von vielen Organisationen gemeinsam formulierten ethischen Grundsätze und Werte sind wichtige Meilensteine zur Lösung der Probleme der Erde. Neue ethische Orientierungen lassen sich im Bewusstsein der Bevölkerung nur dann verankern, wenn

Kinder in einem partizipativen Prozess frühzeitig angeleitet werden, ihre Werte, ihr Denken und Handeln zu reflektieren sowie eigene Wertvorstellungen und ethische Standpunkte zu entwickeln. Selbstverständlich müssen die Eltern in diesen Prozess mit einbezogen werden.

Fachlicher Hintergrund

Auf dem UNCD-Gipfel 1992 in Rio einigten sich 178 Staaten der Erde darauf, dass alle gegenwärtig lebenden Menschen die Chance erhalten sollen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne dabei zukünftigen Generationen ihre Lebenschancen zu nehmen (z. B. durch Umweltzerstörung).

Drei Säulen der globalen Nachhaltigkeit wurden formuliert:



Ökologisch – Ökonomisch – Sozial

Verschiedene Autoren, Initiativen und Organisationen

weisen daraufhin, dass diese drei Säulen durch eine weitere Dimension – die ethische – ergänzt werden sollte:

Lösungsvorschläge für die ‚Ethische Dimension‘ in der Umweltbildung / BNE

1. Richtlinien für die Umweltbildung an bayerischen Schulen³⁶

In den Richtlinien für die Umweltbildung an bayerischen Schulen wird darauf hingewiesen, dass es bei nachhaltiger Entwicklung auch um eine ethische Herausforderung sowie um Werteentwicklung geht:

„Die Schätze der Natur, die vom Menschen oft einseitig ökonomisch genutzt werden, haben für sich einen eigenen Wert. Sie sind uns Menschen anvertraut, damit wir sie pflegen, sorgsam behandeln und vor Missbrauch und Zerstörung bewahren. Umweltbil-

„... braucht deshalb wie jede Bildung eine ethische Fundierung und ist in einen gesamtgesellschaftlichen Prozess eingebettet, ...“

Im Kapitel 3.9. *Nachhaltige Entwicklung als ethische Herausforderung* wird angeregt, „Natur als Quelle von Wert-, Sinn- und Glaubenserfahrungen“ erfahrbar zu machen. Dabei wird auch der *kreativ-ästhetische Aspekt* der Nachhaltigkeitsbildung betont: „*Kreativer und ästhetischer Zugang zu Umwelt und Natur sind ebenso Säulen einer Bildung für Nachhaltigkeit.*“

„*Ehrfurcht vor der Schöpfung, Dankbarkeit, Eigenwert der natürlichen Mitwelt und Ambivalenz des Fortschritts*“ sollen ebenfalls zu Themen und Inhalten der Bildung für nachhaltige Entwicklung gehören. Die Auseinandersetzung mit derartigen Themen soll dazu beitragen, dass junge Menschen ihre „*bisherigen Denkgewohnheiten, Wertorientierungen und eingeschlifften Verhaltensweisen*“ in Bezug auf die Umweltproblematik überdenken und sich z. B. mit Fragen nach dem Wesen des Menschen auseinandersetzen. Junge Menschen sollen so in einem partizipativen Prozess eigene Wertvorstellungen und ethische Standpunkte entwickeln, um eine zukunftsfähige Entwicklung zum Schutz der Erde mitgestalten zu können.

2. Initiative Erd-Charta

Die Erd-Charta soll eine inspirierende Vision grundlegender ethischer Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung und ein verbindlicher Vertrag aller Völker werden. Dabei sind die Achtung vor der Natur, die allgemeinen Menschenrechte, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit und eine Kultur des Friedens die Leitgedanken. Die Idee zur Erd-Charta geht auf eine Empfehlung der UNO-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung von 1987 zurück. Bis zur ersten Fassung im Jahre 2000 arbeiteten hunderte von Gruppen und Organisationen, sowie tausende von Einzelpersonen aus aller Welt daran mit. Die Erd-Charta-Initiative³⁷ will folgende Ziele erreichen:

- „Die Verbreitung, Unterzeichnung (Endorsement) und Umsetzung der Erd-Charta durch die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Regierung zu fördern.
- Mut zu machen und Hilfen zu geben, damit die Erd-Charta in Schulen, Universitäten, Glaubensgemeinschaften und in anderen Zusammenhängen eingesetzt wird.
- Die Unterstützung und Anerkennung der Erd-Charta durch die Vereinten Nationen zu erreichen suchen.“³⁸

3. Initiative Weltethos³⁹

1993 fand in Chicago ein Weltparlament der Religionen statt. 7.000 Vertreter von 250 Religionen und religiösen Gruppen nahmen daran teil. Am letzten Tag verabschiedete das Parlament die *Erklärung zum Weltethos*. Die Botschaft: Unsere Weltgesellschaft ist dann zivilisiert, wenn sie sich ein globales Ethos gegeben hat – mit Menschenrechten und Menschenpflichten für alle. Unsere Welt ist dann zivilisiert, wenn sie über elementare, gemeinsame ethische Standards verfügt, die in den Köpfen und Herzen aller Menschen verankert sind, gleich, welcher Religion, Hautfarbe oder Herkunft sie sind.

Das Projekt *Weltethos* ist ein Versuch, die Gemeinsamkeiten in den Ethiken der Weltreligionen zu beschreiben und ein knappes Regelwerk aus nur wenigen ethischen Grundforderungen aufzustellen, welches von allen akzeptiert ist. Der Initiator des Projekts ist der katholische Theologe Hans Küng. Die Grundüberzeugungen des Projektes *Weltethos* sind:

- kein Zusammenleben auf unserem Globus ohne ein globales Ethos,
- kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen,
- kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen,
- kein Dialog zwischen den Religionen und Kulturen ohne Grundlagenforschung,
- kein globales Ethos ohne Bewusstseinswandel von Religiösen und Nicht-Religiösen.

Goldene Regel

Ein wichtiges Beispiel für die Gemeinsamkeiten in den Religionen ist das *Prinzip der Goldenen Regel*. Alle Kulturen und Religionen kennen dieses Prinzip der Gegenseitigkeit. In Form eines deutschen Sprichworts formuliert lautet es: *Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu.* Das Projekt *Weltethos* führt folgende Beispiele zu den einzelnen Religionen an:

- *Hinduismus*: Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist; das ist das Wesen der Moral.
- *Jainismus*: Gleichgültig gegenüber weltlichen Dingen sollte der Mensch wandeln und alle Geschöpfe in der Welt behandeln, wie er selbst behandelt sein möchte.
- *Konfuzianismus*: Was du selbst nicht wünschst, das tue auch nicht anderen Menschen an.



- **Buddhismus:** Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, soll es auch nicht für ihn sein; und ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zumuten?
- **Judentum:** Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir tun.
- **Christentum:** Alles was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
- **Islam:** Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.

Ähnlich wie bei der Initiative *Erd-Charta* geht es um einen globalen ethischen Grundkonsens, einen Minimalkonsens, der zur Grundlage eines neuen Erdenbürgertums werden soll. Wie auch bei den anderen Initiativen, wird die Orientierung an der *Goldenen Regel* als ein solcher ethischer Minimalmaßstab vorgeschlagen.

4. Weitere Initiativen und Projekte

2002 fand in Vancouver, Kanada, die erste „*Global Citizenship Konferenz*“ – „**Konferenz für Erdenbürgertum**“ – statt, bei der nahezu eintausend Teilnehmer aller Altersgruppen und Nationalitäten teilnahmen. Die Mehrheit der Teilnehmenden kam zu dem Schluss, dass „eine dauerhafte Besserung der globalen Situation nur möglich ist, wenn die Bewohner des Planeten ihr Tun und Handeln, ja ihr Denken und Empfinden wieder auf eine Basis von *Ethik und Moral*“ ausrichten.⁴⁰ Auch die Initiative **ethicplanet** macht Vorschläge und gibt Anregungen, damit „*globaler Ethos und weltweites Verantwortungsbewusstsein aufkeimen und eine dauerhafte Chance bekommen, sich auf dem Globus auszubreiten*“.⁴¹ Sie nennt fünf Prinzipien einer globalen Ethik: Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit, Einheit, Gerechtigkeit.

Im Projekt **Open World – Happy People**⁴², entwickelten Jugendliche aus fünf verschiedenen Religionen (12–24 Jahre) gemeinsam sieben globale Werte und – zusammen mit Experten – ein Training.

Wie können wir Werteentwicklung bei Kindern fördern?
Werte entwickeln sich nicht dadurch, dass man Regeln

bekannt gibt oder auswendig lernen lässt. Regeln und Gesetze können jeweils nur einen Minimalstandard, einen gemeinsamen Nenner, festlegen und das, was diesen nicht entspricht, sanktionieren.

Die Entwicklung von Werten ist ein Prozess, der durch Erfahrungen sowie die Aneignung von Wissen gefördert wird. Der Kontakt und der Aufbau von Beziehungen, von Gefühlen, von Mitgefühl für andere Lebewesen sowie die Entwicklung von Wert-Schätzung, die sich aus Ersterem ergeben kann, fördert die Werteentwicklung.

Geheuchelte, das heißt – nicht gelebte Werte – wirken gegenteilig. Kinder und Jugendliche spüren den Widerspruch zwischen Schein und Wirklichkeit, was zu Resignation, Orientierungslosigkeit oder einfach zu dem Schluss führen kann, dass Heuchelei die Normalität ist.

Aus diesem Grund meinen wir, dass das gelebte Vorbild für Kinder am Wichtigsten ist. Alle Methoden, Spiele, Bildungsprogramme etc. sind lediglich ‚Werkzeuge‘, mithilfe derer wir Kindern Wissen und Erfahrungsmöglichkeiten anbieten können. Sie sind jedoch nicht das Wichtigste.

In der Vorbereitung zu diesem Projektmodul ist es wichtig, dass das Begleiterteam sich gemeinsam intensiv mit den Werten auseinandersetzt, die für die Kinder erlebbar sein sollen. Die Teammitglieder sollten darauf achten, Kindern nicht ihre eigenen ethischen Vorstellungen überzustülpen und als allgemeingültig darzustellen. Das wäre Indoktrination. Wir machen Kindern ein Wertangebot, das im Theorieteil ausführlich erläutert wurde. Dieses bringen wir situationsorientiert ein. Es begegnet den Kindern auch in den Leitsätzen des *Erdschützerordners* (siehe Theorieteil) sowie in den modulspezifischen Leitsätzen. Die Kinder sind und bleiben aber frei, unser Wertangebot anzunehmen, ‚*Erdschützer*‘ werden zu wollen, oder auch nicht. Wir regen sie an, ihre eigenen Werte, Lebensregeln und persönlichen Selbstverpflichtungen zu formulieren – z. B. im *Tagebuch*.



Handlungsmöglichkeiten

Wir haben alle die Möglichkeit, uns zu ethisch-verantwortungsbewussten, ästhetischen, edlen Menschen zu entwickeln, indem wir uns einerseits die *Goldene Regel* als Leitziel vornehmen und uns andererseits immer wieder darin üben, uns in alle Mitbewesen hineinzufühlen. So entwickeln wir Mitgefühl, Feingefühl und Einfühlungsvermögen. Gleichzeitig können wir uns vornehmen, unsere inneren Werte zu entwickeln, indem wir uns positive Vorgaben machen: „Ich bin ehrlich“, „ich bin gerecht“, „ich bin zuverlässig“ usw. Diese Vorgaben wirken wie ein ‚Geigerzähler‘, der aufzeigt, wann und in welchen Situationen wir unseren eigenen Vorgaben nicht treu bleiben. So können wir uns zu charaktervollen Menschen mit inneren Werten entwickeln, die wertvoll für ihre Mitmenschen und die Erde sind.

Wir können unserem Leben auch eine ästhetische Dimension geben, indem wir uns immer wieder die unglaubliche Schönheit, die Wunder der Natur vor Augen führen und uns daran erfreuen. Öffnen wir uns dafür,

wird dies unser Leben bereichern. Wir kommunizieren mit dem Schönen, das uns umgibt und entwickeln das Bedürfnis, auch unser eigenes Umfeld ästhetisch zu gestalten. Ein liebevoll fürs Auge schön gestaltetes Buffet kann ein Genuss für alle Sinne sein. Das Auge isst mit.



Das Auge isst mit – ein leckeres Buffet gestalten.



Zielsetzungen

Das Modul *Der Zauberstein* knüpft an Zielsetzungen der oben genannten Initiativen an und zeigt Möglichkeiten und Methoden auf, um Kinder und Jugendliche an dem geforderten Prozess, der Entwicklung einer universalen Ethik, zu beteiligen. Es will Kinder und Jugendliche anregen, sich Gedanken über *Werte* – sowohl über ihre

inneren Werte, als auch über den ‚Wert‘ der Natur, der Tiere und der gesamten Erde – zu machen. Es zeigt eine neue Dimension von möglicher Entwicklung auf, die nichts mit Askese, Verzicht, Stillosigkeit oder Mangel an Ästhetik zu tun hat.

Es geht daher in dem Modul ‚Der Zauberstein‘ darum,

- Kindern mit Spiel und Spaß aufzuzeigen sowie vorzuleben, dass das Leben einer höheren Ethik auch höhere Lebensfreude und größeres Lebensglück bedeutet.
- dass Kinder und Jugendliche erfahren, dass eine ökologische und tierfreundliche Lebensweise nicht im Widerspruch zu Ästhetik, Schönheit und Genuss steht.
- Kindern ästhetische Naturerfahrungen und tiefe Erlebnisse der Verbindung mit der Natur zu ermöglichen.
- ihnen Freude am Erleben der Natur als Quelle von Schönheit zu vermitteln,
- sie dadurch für neue Einsichten und für eine höhere Wertschätzung der Natur zu öffnen sowie Gelegenheiten für spontane, situationsorientierte Wertereflexionen zu schaffen.
- sie zu motivieren, die Würde von Mitmenschen, Natur und Tieren zu achten sowie Ehrfurcht vor dem Leben zu entwickeln.
- mit ihnen Handlungsmöglichkeiten für einen ethisch-ästhetischen Konsum und Lebensstil zu erproben.
- sie für die Idee *Erd-Charta* und die *Agenda 21* zu interessieren.
- sie für eine ethisch-ästhetischen Gestaltung von Mahlzeiten zu begeistern.

Le Leitsätze

Die vier *Leitsätze*, die die Kinder im Laufe des Projekts entschlüsseln, lauten so:

Das 1. Geheimnis des verborgenen Zaubersteins

Du erfährst es, wenn du dich in alle Lebewesen, ja sogar in Wasser, Luft und Erdboden hineinversetzt und hineinfühlst. Dein persönlicher ‚Schatzstein‘ hilft dir, dich an diese Fähigkeit stets zu erinnern.

Das 2. Geheimnis des verborgenen Zaubersteins

Du entdeckst es, wenn du gegenüber allen Lebewesen die ‚Goldene Regel‘ anwendest.

Das 3. Geheimnis des verborgenen Zaubersteins

‚Der Zauberstein‘ symbolisiert die ‚Stimme des Lebens‘.

Das 4. Geheimnis des verborgenen Zaubersteins

Wer sich in alles, was lebt, hineinversetzt und hineinfühlt und wer die ‚Goldene Regel‘ gegenüber allen Lebewesen anwendet, wird die ‚Stimme des Lebens‘ immer öfter vernehmen.

Diese *Leitsätze* bilden das Werteangebot dieses Projektmoduls.

➔ Beschreibung der Methoden des Moduls ‚Der Zauberstein‘

Methoden, die unter ‚Allgemeine Methoden‘ erklärt sind: Vor Beginn der Projektwoche erhalten die Kinder eine *Abenteuerkarte* und einen *Einladungsbrief*. Sie dürfen sich ein *Tagebuch* basteln und erleben mehrmals die Natur still und allein an ihrem *Geheimen Lieblingsplatz*.

Spielgeschichte



- Erlebnispädagogische Methode
- Roter Faden/ Spannungsaufbau
- Anregung der Fantasie

Requisiten

- Erd-Charta-Buch
- Abenteuerkarte
- Geheimnisseiten mit Leitsätzen



Grundrechte der Erde in Gefahr – Herausforderung für die Kinder.

- Stempel für Erdschützerausweise
- In der Anzahl der Kinder:
- Erdschützerordner
 - Kompass-Schlüsselanhänger
 - grüne Perlen an reißfestem Bindfaden
 - Erdschützerausweise
 - Urkunden

Spielziel

➔ Die Wiederherstellung des fast zerstörten ‚Erd-Charta‘-Buches.



Erd-Charta-Buch gefunden – das Abenteuer beginnt.



Ablauf

Die Kinder finden mit Hilfe der *Abenteuerkarte* (siehe: *Allgemeine Methoden*) dieses „halb zerstörte Buch“ mit dem Titel *Erd-Charta*, das Grundrechte der Erde enthalten haben soll. Ihre Aufgabe ist es, dieses Buch durch eigene Beiträge wieder zu füllen und durch das Lösen verschiedener Rätsel und Aufgaben die Geheimnisse des Zaubersteins zu enthüllen. Dabei dürfen sie eine *Erdschützerausbildung* absolvieren und werden Schritt für

Schritt in die Geheimnisse des Zaubersteins eingeweiht. Am Ende werden sie mit dem Verdienen einer grünen Perle, einem *Erdschützerausweis*, einer Urkunde sowie einem kleinen Kompass belohnt.

Sprich mit ihnen darüber, was denn eine ‚Verfassung‘ ist. Zeige dann (oder lasse zeigen) die leicht angebrannte Seite im Inneren des Buchdeckels (siehe Abbildung oben).

Tiere-Raten



- Methode zum Kennenlernen
- Wertschätzung von Tieren fördern

Requisiten

In der Anzahl der Kinder und Begleiter:

- laminierte Tierpapiermasken

Ablauf

Zum Kennenlernen werden am ersten Tag Tiermasken verteilt, die die Kinder mit geschlossenen Augen anziehen sollen. Es handelt sich dabei um Masken sowohl

von frei lebenden Tieren (Fuchs, Hase, Wildschwein, Frosch, Igel), als auch um so genannte ‚Nutztiere‘ (Kuh, Schwein, Schaf). Nun sollen sich die Kinder gegenseitig befragen, welche besonderen und liebenswerten Eigenschaften ihr Tier hat. Das wird an einigen Beispielen vorher eingeübt. Die Kinder sollen auf diese Weise angeregt werden, sich die guten Eigenschaften verschiedener Tiere bewusst zu machen und Identifikation mit ihrem Tier entwickeln.



In die Rolle von bekannten Tieren schlüpfen.

Guten Eigenschaften („Werte“)



- Methode der Werteentwicklung
- Auseinandersetzung mit inneren Werten

Requisiten

- 50 Gute-Eigenschaften-Kärtchen

Vorbereitung

Lade dir die Vorlage für die *Gute-Eigenschaften-Kärtchen* herunter und schneide sie in Visitenkartengröße aus. So passen sie in Namenshüllen, die du aus Visitenkartenhüllen herstellen kannst und sind vor Regen geschützt.

Ablauf

Frage die Kinder, welche guten Eigenschaften einen *Erdschützer* auszeichnen. Mische dann die *Gute-Eigenschaften-Kärtchen* und teile sie aus. Erkläre, dass diese Eigenschaften auch ‚Werte‘ genannt werden, weil sie einen



„Gute-Eigenschaften-Kärtchen“ als Hilfe zur Werteentwicklung.

Menschen wertvoll machen. Nun bilden sich Paare. Diese sollen sich darüber austauschen, ob und in welchem Maße sie die Eigenschaft (den inneren Wert), der auf dem Kärtchen steht, entwickelt haben. Sie sollen sich Situationen überlegen, die zu dem Begriff passen. Einige Paare dürfen gemeinsam ihre beiden Eigenschaften vorspielen. Dabei

nennen sie noch mal den Namen ihres Partners. Manchmal fällt es Kindern leichter, das Gegenteil des Begriffs vorzuspielen (z. B.: ehrlich – unehrlich). Dann zeigen sie an, dass sie das Gegenteil darstellen wollen. Am Ende steht die Frage: Welche Eigenschaft, welchen Wert möchte ich anstreben? Das gezogene Wertekärtchen dürfen die Kinder behalten und in ihre Namenskartenhülle stecken. Wenn sie wollen, können sie sich mit diesem Wert im Laufe der Woche auseinandersetzen und immer wieder prüfen, ob und inwieweit sie ihn entwickelt haben.

Tiere haben scharfe Sinne – du auch?



- Methode der Naturerfahrung
- Mit allen Sinnen
- Sinne schärfen, konzentriert wahrnehmen

Requisiten

- Rätselbrief (siehe Abbildung)
- 3 verschlossene Kisten mit Inhalt:
 - Naturgegenstände zum Befühlen
 - Riechsäckchen
 - Holzzahnstocher in einer Schachtel
 - je ein Puzzleteil einer Geheimbotschaft

Ziele

→ Das Spiel dient dazu, dass die Kinder sich in die Situation von Tieren hineinversetzen und verstehen lernen, wie scharf die Sinne von Tieren und wie hoch ihre Aufmerksamkeit sein muss, damit sie überleben können.



Sinne schärfen

Ablauf

„Zufällig“ finden die Kinder einen Brief (*Das Zauberstein-Rätsel*) und suchen dann im *Gebiet der Schätze* drei Kisten mit drei Aufgaben.

Weise bei allen drei Aktivitäten immer wieder darauf hin, dass sich viele Tiere mit Hilfe ihrer hervorragenden Sinne orientieren müssen. Diese sind meist besser ausgebildet, als diejenigen der Menschen. Tiere sind uns Menschen ähnlich: sie fühlen, brauchen Nahrung, haben Durst, kümmern sich fürsorglich um ihre Kinder, atmen dieselbe Luft... Frage die Kinder: „Welche Gemeinsamkeiten zwischen Menschen und Tieren gibt es?“ Die Kinder tragen ihre Erfahrungen zusammen und lernen so, sich in Tiere hineinzuversetzen und ihre Beziehung zu ihnen zu überdenken.

1. Kiste – Fühlen:

In der ersten Kiste sind Naturgegenstände (Kastanie, Eichel, Buchecker, Haselnuss, Walnuss, u. a.) verborgen. Die Kinder sitzen im Kreis und sollen die Gegenstände, die in der Kiste versteckt sind, erraten. Reihum erhalten sie Gegenstände in ihre Hand gelegt, die sie hinter ihren Rücken halten. Wer meint, den Gegenstand erraten zu haben, gibt ihn weiter. Bevor die Lösung gezeigt wird, werden die Kinder gefragt, *was* sie gefühlt haben, *wie* sich die Gegenstände angefühlt haben und wer meint, sie erraten zu haben. Zum Schluss muss die Gruppe alle

Das Zauberstein-Rätsel

Wer wir sind, das wollt ihr wissen, doch es
enthüllt sich jetzt noch nicht,
denn bei den Menschen wir vermissen, eine
klare weite Sicht.

Habt ihr im Sinne unseren Schutz?
Wollt uns befreien von dem Schmutz,
von den Qualen, die wir tragen,
ohne 'was dazu zu sagen?

Unsere Stimmen, unsere Schmerzen,
könnt ihr vernehmen mit dem Herzen,
wir warten Tage, warten Nächte, wollt ihr
uns wiedergeben unsre Rechte?

Drei Kisten müsst ihr finden,
und euch mit uns verbinden,
wenn ihr es schafft –
mit scharfen Sinnen,
könnt ihr die Ausbildung beginnen...

gefühlten Gegenstände gemeinsam benennen können. Schafft sie es, erhält sie das erste Puzzleteil einer Geheimkarte.

2. Kiste – Riechen, Hören:

In der zweiten Kiste befinden sich Stoffbeutelchen, in denen Gerüche, z. B. Lavendel, Salbei und Minze versteckt sind. Du kannst auch Filmdöschen vorbereiten, die mit Sand und Steinchen gefüllt sind. Die Kinder sollen die Dinge beschnuppern oder hören, entdecken und benennen. Sind alle Utensilien im Kreis herumgewandert, befrage die Kinder, was sie herausgefunden haben. Haben sie die Lösung erkannt, erhalten sie das zweite Puzzleteil.

3. Kiste – ‚Flinkfinksfixflugschneise‘:

In der dritten Kiste sind Holzzahnstocher versteckt. Sie sind in einer Schachtel verborgen. Nimm diese Schachtel aus der Kiste und bitte die Kinder, die Augen zu schließen und zu warten, bis du etwas vorbereitet hast. Verstreue dann in einem Gebiet von ca. 5 m², das du vorher ausgewählt hast, Zahnstocher auf dem Boden. Lade nun die Kinder ein. Teile sie in zwei gleich große Gruppen auf – in *Vogelmütter* und *Vogelkinder*, die ‚gefüttert‘ werden müssen. Inmitten des Gebietes befin-

det sich das ‚Nest‘ mit den Vogelkindern. Diese sind sehr hungrig und schreien nach Nahrung („Piep, piep, Hunger, Hunger!“). Die Vogelmütter (die andere Hälfte der Kindergruppe) muss versuchen, so schnell wie möglich die verstreuten Zahnstocher (‚Vogelfutter‘) zu finden, wobei die Zahnstocher nur bei genauem Hinsehen erkennbar sind, da sie aufgrund ihrer natürlichen Farbe gut getarnt sind. Jedes Kind darf immer nur einen Zahnstocher aufheben (mehr klappt mit dem ‚Schnabel‘ nicht). Gelingt es den Vogelmüttern ihre Vogelkinder satt zu machen, werden die Gruppen gewechselt. Sind alle Vogelkinder mit ihren Vogelmüttern zufrieden, erhält die Gruppe das letzte Puzzleteil der Geheimkarte (das Mittlere!).

Die drei Kartenteile ergeben zusammengesetzt die vollständige Geheimkarte, aus der sich der Standort für das Paket mit den *Erdschützerordnern* ergibt. Anschließend wird dieses gesucht und gefunden.

Eine Überraschung ist hinter dem Häuschen auf der Wiese versteckt

Geheimkarte

2.1

Erdschützerordner/Tagebuch

Im Anschluss an diese Aktivität erfolgt die Einführung mit dem *Erdschützerordner* und das Basteln von *Tagebüchern* (siehe: *Allgemeine Methoden*).

Gebiet der Schätze – Die Welt ist voller Wunder und Schätze



- Methode der Naturerfahrung
- Wunder der Natur
- entdeckend

Requisiten

- Klappkartons zum Sammeln der Naturschätze
- Beispiel für einen Naturschatz

Ablauf

Bitte die Kinder, zum Einstieg, sich in der Runde zu folgenden Fragen zu äußern: „Was ist für mich wertvoll? Was ist für mich am wertvollsten? Was ist für mich ein Schatz?“ Zeige ein Beispiel für einen Naturschatz. Das kann etwas Schönes oder Seltenes sein, etwas das mich



Etwas, was die Fantasie anregt: ein Rindenvogel.

an mich selbst oder an einen anderen Menschen erinnert, etwas, worüber ich staune oder einfach etwas, das meine Fantasie anregt. Die Kinder erhalten einen Zettel mit der Aufforderung, verschiedene ‚Schätze‘ zu suchen: „Etwas, was meine Fantasie anregt“, „etwas Schönes“, „etwas Wertvolles“, „etwas, was mich an mich selbst er-

innert“. Die Erfahrung zeigte, dass gerade jüngere Kinder überfordert sind, wenn sie zu jeder Anregung etwas finden sollen. Lasse ihnen also die freie Wahl, was sie für sich als ‚Schätze‘ interpretieren und ob sie zu allen Suchaufträgen etwas finden wollen.

Die Kinder suchen dann ihre ‚Schätze‘ und bringen

sie in die Kreisrunde ein. Sie zeigen, was sie gefunden haben und erläutern (wenn sie wollen), warum das für sie einen ‚Schatz‘ darstellt. Kommentiere die Äußerungen der Kinder stets positiv. Niemand soll hier das Gefühl bekommen, etwas falsch gemacht zu haben.

Gebiet der Schätze – Der Schatzstein



- Methode der Werteentwicklung
- Sich einfühlen
- Goldene Regel

Requisiten

In der Anzahl der Teilnehmer:

- gelochte Mineraliensteine zum Umhängen
- geheimnisvoller Brief (siehe Abbildung)

Ziel

→ Die Methode *Schatzstein* ist für Kinder eine hilfreiche Erinnerung, die sie möglicherweise ein Leben lang begleiten kann.

→ Der schöne Schmuckstein kann dazu beitragen, dass die im Projekt gewachsenen Vorsätze immer wieder aufgefrischt werden.

Vorbereitung

Stecke die *Schatzsteine* in einen Briefumschlag, sortiert an einem Pappkarton hängend oder binde alle mit einem Knoten zu einem Bündel zusammen. Packe sie in eine verschlossene Kiste, die du im Wald versteckst. Pass auf, dass sie sich nicht verheddern. Die Geheimbotschaft im Briefumschlag kannst du z. B. an einem Baum anbringen, vor dem du die Kindergruppe versammelst. Irgendein Kind wird sie entdecken.



Ablauf

Nachdem alle Schätze gezeigt wurden, finden die Kinder ‚zufällig‘ einen geheimnisvollen Brief, der darauf hinweist, dass für die Kinder *Schatzsteine* in der Nähe – in einer Kiste – versteckt sind.



In der Kiste finden die Kinder folgenden Brief:

*Ihr haltet schöne winzige Steinchen in euren Händen. Wann immer ihr an diesen ‚Schatzsteinen‘ reibt oder sie anschaut, werdet ihr daran erinnert, dass ihr alle die wunderbare Fähigkeit habt, euch in alles hineinzufühlen bzw. hinzuversetzen:
In große oder kleine, ja sogar aller-
kleinste Lebewesen, in Gräser, Büsche
oder Bäume, in den Wind oder ...
In eurer Vorstellung, eurer Fantasie,
könnt ihr sogar die Reisen von ganz
winzigen, für das Auge unsichtbaren
Teilchen von Boden, Luft und Wasser
nachverfolgen.*

Bei den *Schatzsteinen* handelt es sich um wunderschöne, gelochte Mineraliensteine zum Umhängen. Besprich anschließend die Bedeutung der *Schatzsteine* mit den Kindern und rege sie an, im Lauf der Projektwoche Erfahrungen in der Anwendung der *Schatzsteine* zu sammeln.

Greife das Thema *Schatzstein* am nächsten Tag wieder

auf. Bei einem Spiel zum Festigen der Namenskenntnisse nennt jedes Kind seinen echten Namen und seinen Tiernamen (vom 1. Kennenlernspiel). Es finden sich Tierpaare, die sich darüber austauschen sollen, wie sie als Tier von Menschen behandelt werden wollen. Anschließend sagen sie es in der Runde. In diesem Zusammenhang wird noch einmal an die Bedeutung des *Schatzsteins* erinnert und du stellst weitere *Einfühlfragen* (z. B.: was meint ihr, wie sich ein Hund fühlt, der in einer kalten Winternacht alleine in seinem Zwinger verbringen muss?). Die Kinder werden dazu viel zu sagen haben. Sage ihnen, dass du dich freust, wie gut sie sich in andere einfühlen können und ermuntere sie, weitere Erfahrungen dabei zu sammeln. Du kannst auch Erlebnisse, die

du in der Gruppe beobachtet hast, schildern. Negative Beispiele solltest du aber in eine allgemeine Geschichte packen, damit sich niemand bloßgestellt fühlt. Z. B.: „Stellt euch vor, wir wären alle in Frösche verzaubert. Plötzlich wackelt der Boden unter uns, denn Riesen sind im Anmarsch usw.“ Die Kinder werden dann selbst Vorschläge für Regeln im Umgang mit Tieren und der Natur machen. Bitte sie abschließend, ihre Vorschläge für die Rechte der Tiere, die sie bereits in ihr *Tagebuch* geschrieben haben, zu nennen und – wenn sie wollen – weitere in ihr *Tagebuch* zu schreiben. Du solltest immer wieder an den roten Faden erinnern (*Erd-Charta-Buch/ Grundrechte der Erde*).

Lieblingsbaum – Land der sprechenden Bäume und Tiere



- Methode der Naturerfahrung
- Stille erfahren/sich selbst erfahren
- Kommunikation mit Bäumen
- Wahrnehmung öffnen
- Sich einfühlen

Requisiten

- Augenbinden
- Ton/Lehm – möglichst in zwei verschiedenen Farben

Ziel

➔ Die Kinder sollen erfahren, dass Bäume lebende Wesen sind, die jeweils eine eigene Geschichte und Eigenart haben.



Die Verwandlung in Bäume.



Lieblingsbaum – Beziehung zu einem Baum aufbauen.

Ablauf

Verwandlung in Bäume

Sammele in der Runde Vorschläge und Kenntnisse der Kinder: Wofür brauchen wir Bäume? Erläutere, dass wir uns mit Hilfe unserer *Schatzsteine* in Bäume ‚verwandeln‘ können. Die Kinder spielen nach, was du erzählst: „Wir verwandeln uns in Bäume, nehmen Wasser über unsere Wurzeln auf, dabei auch Bodenteilchen (Mineralien). Wir nehmen die Luft auf, die von Mensch und Tier ausgeatmet wurde und machen daraus gute Atemluft: in Verbindung mit Sonnenlicht und Wasser usw.“ Die Kinder sollen so den Kreislauf der Bodenteilchen verstehen lernen und die Funktion der Bäume erfahren. Abschließend kannst du fragen, welche Gefühle und Gedanken den Kindern bei dieser ‚Verwandlung‘ kamen.

Liebblingsbaum suchen

Im nächsten Schritt sollen die Kinder sich einen Lieblingsbaum suchen. Schlage vor: „Diesen Baum können wir umarmen, aus verschiedenen Perspektiven betrachten (liegend, sitzend, stehend, aus der Entfernung...). Wir können ihn blind betasten. Wir können dann in unser *Tagebuch* schreiben, was wir an ihm so schön finden und – wenn wir wollen – können wir ihm einen Namen geben. Wer kann und möchte, erfindet ein Gedicht oder malt ein Bild (z. B.: was der Baum alles sieht).“ Haben alle Kinder ihren Baum gefunden und genügend ken-

nengelernt, lasse sie Paare bilden, die sich ihren Baum jeweils vorstellen und ihren Lieblingsbaum blind wieder finden sollen. Dazu führt jeweils ein Kind seinen blinden Partner. Nachdem das Kind mit Augenbinde verschiedene Bäume betastet hat, soll es schließlich erkennen, welches sein Lieblingsbaum ist. Dann werden die Rollen getauscht. Betone, dass das Führen eines blinden Partners eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe ist. Das sehende Kind soll sehr gut aufpassen, dass es dem blinden Partner gut dabei geht.

Baumgesicht

Jedes Kind erhält nun einen Klumpen Lehm oder Ton. Damit darf es seinem Baum ein Gesicht gestalten. Auch Naturgegenstände aus dem Wald darf es zur Verzierung seines Baumgesichtes verwenden. Anschließend werden die Bäume gemeinsam betrachtet und fotografiert.

Variation: ‚Geheimer Lieblingsplatz‘

Zum Abschluss dieser Aktivitäten werden die Kinder eingeladen, sich zu ihrem Baum zu setzen und dort still und allein eine Viertelstunde zu verbringen. Sie sollen versuchen, sich in den Baum hineinzufühlen und – wenn sie wollen – aufschreiben, was der Baum ihnen wohl erzählen würde, wenn er reden könnte. Anschließend sollen sie – wenn sie wollen – die Rechte von Bäumen in ihr *Tagebuch* schreiben (siehe auch: *Allgemeine Methoden*).



Einen Baum blind ertasten.



Baumgesicht gestalten.

Dino in der Kiste – Der Wandel der Erde



- Methode spielerischer Wissensaneignung
- Rollenspiel
- Rätsel-Rallye
- Reflektieren, entscheiden

Requisiten

- 18 Rollenkärtchen
- 6 verschlossene Schatzkisten
- 12 Evolutionskarten⁴³
- 3 Kopien einer Schatzkarte

Pro Gruppe:

- 1 Forscherkarte
- 9 Rätselkarten
- 3 Reflexionskarten

Ziele

➔ Durch die spielerische Vermittlung des ökologischen Grundkonzepts *Wandel* soll bei den Kindern ein tieferes Verständnis für Zusammenhänge wachsen. Es soll ihnen bewusster werden, wie winzig der Bruchteil der Entwicklung der Erde ist, der unser Leben ausmacht und wie wichtig es daher ist, ethisch verantwortungsvoll zu handeln, damit die Erde für jetzige und nachfolgende



Dinosaurierfoto: © Fabio Sommeraruga / PIXELIO'
Grasfoto: © Erich Keppler / PIXELIO'
Totengräberkäferfoto: © E van Herk 2005



Rallye zum ökologischen Konzept ‚Wandel‘.



Rollenspiel – ein Dinosaurier.



Rallye zum ökologischen Konzept ‚Wandel‘.

Generationen geschützt und in ihrer Schönheit bewahrt wird.

Ablauf

Zeige den Kindern auf der *Abenteuerkarte* den *Dino in der Kiste* und kündige an, dass heute dieses Abenteuer ansteht. Frage, wer von den Kindern Dinosaurier kennt und was sie über diese ausgestorbenen Tiere wissen. „Was meint ihr, leben heute noch Reste von ihnen?“

Reise in die Vergangenheit – Rollenspiel

Nun erinnerst du an den Schatzstein. Damit, so erklärst du, können sich alle Kinder verwandeln und ‚in die Vergangenheit reisen‘. Teile ihnen Rollenspielkärtchen aus. Sie sollen nicht verraten, was auf ihrem Kärtchen steht. Dann erzählst du eine Geschichte, wobei die Kinder im Rollenspiel den Kreislauf materieller Teilchen nachspielen. „Es lebte vor langer Zeit ein Dinosaurier, der Gras fraß ... usw.“

- 6 Kinder (6 Dinokarten) bilden gemeinsam einen Dinosaurier, der Gras frisst. Dann stirbt der Dino und fällt zu Boden.
- 6 Kinder erhalten Zersetzer-Karten. Sie verwandeln sich in Ameisen und andere Tiere, die dafür sorgen, dass das Aas zersetzt und wieder zu Erde wird. Teile des Dinos sind nun von den Zersetzern aufge-

nommen, werden verdaut und ausgeschieden. Sie landen wieder im Erdboden.

- 5 Kinder erhalten Pflanzenkarten (Gras, Blume, Bäume...). Ein Apfelbaum nimmt Bodenteilchen (Mineralien) aus der Erde auf. Dabei nimmt er Bodenteilchen in sich auf, die von den Zersetzern ausgeschieden worden waren. Er verwendet die Stoffe für die Ausbildung seiner Frucht (Apfel).
- 1 Kind erhält die Menschkarte. Es isst die Frucht der Pflanze, den Apfel. Der Apfel wird verdaut, seine Inhaltsstoffe werden in den Körper des Menschen eingebaut, ein Teil wird ausgeschieden. Ein Teil des Apfels wird also Teil des menschlichen Fleisches.

Mit Hilfe dieses Einstiegs soll den Kindern deutlich werden, dass die materiellen Teilchen des Erdbodens immer und immer wieder verwendet werden. In sich immer wiederholenden Kreisläufen wandert ein winziges, materielles Teilchen des Dinosauriers über einen Zersetzer in den Boden, wird Teil einer Pflanze und findet sich am Ende im Körper eines Menschen wieder. „Wenn ihr euch jetzt in die Backe zwickt, dann zwickt ihr vielleicht Teile eines Dinos, denn die könnten jetzt dort, in eurem Fleisch eingebaut sein“, bemerkst du zum Abschluss. Dieses Rollenspiel bildet den Einstieg für das nachfolgende *Wandel-Spiel*.



„Wenn ihr euch jetzt in die Backe zwickt, dann zwickt ihr vielleicht Teile eines Dinos...“



Wandel-Spiel

Teile die Kinder in drei Gruppen à 6 Kinder auf. Bilde möglichst altersgleiche Gruppen, so dass jüngere und ältere Kinder in getrennten Kleingruppen zusammengeführt werden. Jede Kleingruppe wird 2 Kisten finden. In jeder Kiste sind zwei Bildkarten einer Zeitepoche der Erdgeschichte sowie einige Informationen dazu. Insgesamt gibt es 12 Epochenkarten. Erkläre den Kindern: „Hier in der Umgebung sind *Zeitkapseln* versteckt. Wenn ihr diese öffnet, werdet ihr erfahren, wie es dort vor langer, langer Zeit aussah.“

Die Kinder dürfen somit eine *Reise in die Vergangenheit* unternehmen. Sie suchen mit Hilfe einer Schatzkarte nach den versteckten Kisten (*Zeitkapseln*). Wenn sie eine Kiste gefunden haben, öffnen sie sie (bzw. ihr Gruppenbegleiter) und lösen die darin enthaltenen Rätselfragen. In manchen Kisten sind auch Fragen, welche die Kinder dazu anregen, eigene Werte zu reflektieren und zu formulieren. Insgesamt sind 6 Kisten versteckt, sodass die drei Kleingruppen zunächst jeweils zwei davon suchen sollen. Zum Abschluss des Spiels versammeln sich alle Kleingruppen an einer bestimmten Stelle, an der zwischen zwei Bäumen eine ca. 5 Meter lange Schnur gespannt ist. Daran sind Kärtchen mit Zeitangaben aufgehängt und die Kinder dürfen die von ihnen gefundenen

Epochenbildkarten – entsprechend der Zeitangaben – ebenfalls dazuhängen. Nun wird in der Runde überprüft, ob jede Kleingruppe die richtigen Lösungen gefunden hat und welche Antworten sie sich auf die Fragen zu den eigenen Wertvorstellungen überlegt haben. Anhand der Schnur erläuterst du die aufgehängten Bildkarten sowie die sichtbare Zeitdimension. Zeige, wie kurz die Zeitspanne ist, seit der Mensch auf der Erde lebt. Im Laufe der vielen Zeitepochen werden die materiellen Teilchen von Luft, Wasser und Boden immer und immer wieder verwendet. Besprich mit den Kindern im Anschluss: „Was bedeutet das für uns und unsere Verantwortung für die Erde? Haben wir das Recht, Müll zu hinterlassen, der noch über lange Zeiträume giftig und gefährlich ist? Haben wir das Recht, die Schätze der Erde einfach zu plündern – ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lebewesen, mit denen wir den Planeten teilen oder die in Zukunft auf diesem Planeten leben werden? Haben wir das Recht, Gene zu manipulieren, wenn wir nicht abschätzen können, welche Folgen das für den Planeten haben kann? In welchen Zeiträumen sollten wir denken und Verantwortung übernehmen?“ Dies sind beispielhafte Fragen, die du nicht alle stellen musst. Es soll ja ein Gruppenreflexionsgespräch werden, in dem du auf die Beiträge der Kinder eingehst.

Tal der Stille und Land der tausend Töne und Klänge



- Methode der Naturerfahrung
- Wunder der Natur
- Schärfung/Erweiterung der Wahrnehmung
- Erfahrung von Schönheit der Natur

Ablauf

Schau auf die *Abenteuerkarte* und lade die Kinder zu einer Entdeckungstour ein. „Heute“, so erzählst du geheimnisvoll, „werden wir uns auf die Suche nach dem *Tal der Stille* und dem *Land der tausend Töne und Klänge* machen.“



Stille erleben – Tönen und Klängen lauschen.

Tal der Stille

Die Kinder folgen dir und gehen hintereinander durch den Wald: „Wir können das *Tal der Stille* nur erreichen, wenn es euch gelingt, so leise wie möglich zu schleichen und unterwegs keinen Mucks von euch zu geben.“ Sobald eine möglichst achtsame, stille Atmosphäre erreicht ist, hältst du an einer Stelle an, die möglichst abseits von Straßenlärm und Fußgängerbetrieb ist. „Hier ist das *Tal der Stille*. Wir haben es tatsächlich erreicht! Das habt ihr gut gemacht. Nun horcht einmal, wie still dieses Tal tatsächlich ist und schließt die Augen. Wie viele Geräusche nehmt ihr wahr, wenn ihr einmal eine Minute lang völlig still seid?“ In der Runde tauschen die Kinder aus, was sie alles gehört haben und wie viele Geräusche das waren.



Experimentieren mit Naturgegenständen.

Land der tausend Töne und Klänge

„Gut“, sagst du, „dann können wir es nun wagen, das *Land der tausend Töne und Klänge* zu besuchen. Wieder geht die Gruppe auf die gleiche Weise durch den Wald und soll nun besonders auf sämtliche Geräusche, Töne und Klänge achten. Sobald eine Stelle erreicht ist – z. B. an einem gluckenden Bach – wo besonders viele interessante Töne und Klänge zu hören sind, hältst du die Gruppe erneut an. Du kannst die Kinder auch einbeziehen: „Wenn ihr meint, dass ihr jetzt besonders viele Töne und Klänge hört, dann hebt die Hand.“ Wenn die Mehrzahl der Kinder meint, ‚angekommen‘ zu sein, bleibst du stehen und unterstützt die Kinder in ihrer Wahrnehmung: „Lasst uns jetzt noch genauer hören. Was hört ihr denn so?“ Die Erfahrung wird intensiviert, indem an dieser Stelle noch einmal genau gelauscht wird. „Woran erinnern euch diese Töne und Klänge? Welche Geräu-

sche gefallen euch besonders?“ Mit derartigen und weiteren Fragen kannst du die Kinder anregen, noch tiefer in die Naturgeräuschkulisse einzutauchen.



Naturmusikorchester

Naturmusikorchester (Spontane Naturmusik)

„Nun“, fährst du fort, „das könnte nun ein wunderbarer Hintergrund für ein *Naturmusikorchester* sein. Schaut euch einmal um, womit ihr Geräusche, Töne und Klänge erzeugen könntet. Probiert es aus. Experimentiert mit verschiedenen Naturgegenständen (bitte keinen Müll verwenden).“ Hat jedes Kind eine Zeit lang ausprobiert und *sein* Instrument gefunden, werden sie von dir aufgefordert, ein ‚Orchester‘ zu bilden. Damit alle ‚Instrumente‘ zur Geltung kommen, spielst du zunächst den ‚Dirigenten‘. Wenn du einem Kind ein Zeichen gibst, soll es sein Instrument erklingen lassen. Ein anderes Zeichen (z. B. kurze schnelle Handbewegung nach unten) zeigt an, dass der Spieler aufhören soll. Nimm zuerst die leisen Instrumente dran, steigere dann mit allen die Lautstärke und lasse das Ganze wieder leise ausklingen. Wenn es den Kindern Spaß macht, gebt ihr noch

‚Zugaben‘, wobei auch ein Kind einmal die Rolle des ‚Dirigenten‘ übernehmen kann.



Naturmusikinstrumente erfinden.

Einkaufsforschertour



- Methode spielerischer Wissensaneignung
- Methode der Parzipiation
- Forscheraufgaben

Requisiten

- Arbeitsblätter
- Stifte

Ziele

➔ *Einkaufsforschertour* und das *Pizzakauf-Prioritätenspiel* sollen den Kindern bewusst machen, dass ‚billige‘ Waren oft nur deshalb so billig sind, weil Menschen, Tiere und Natur darunter leiden müssen und weil die ökologischen Folgekosten auf die Allgemeinheit abgewälzt werden.

Ablauf

Vor Beginn der *Einkaufsforschertour* findet eine Einführung statt. Dabei besprichst du mit den Kindern, nach welchen Kriterien sie Produkte auswählen: „Billig oder wertvoll?“ Können sie beim Einkauf darauf achten, dass sie Ausbeutung, Qual, Manipulation von Mensch, Tier und Natur nicht unterstützen? Wie können sie so einkaufen, dass dabei ihre Wertschätzung, Achtung und Freundschaft mit der Erde zum Ausdruck kommen? Warum sind Supermarktlebensmittel so billig? Auf wessen Kosten können wir sie so billig erwerben? Auf wessen Kosten leben wir? Sagen die Preise die Wahrheit – z. B. über den Energieaufwand, die Arbeitszeit, die darin steckt?



Recherche im Supermarkt – Warum ist die Wurst so billig?

Dies sind die Fragestellungen, um die es bei dieser *Einkaufsforschertour* geht. Du solltest sie aber nicht wortwörtlich abfragen, sondern das Gespräch kindgerecht so führen, dass das Vor-Wissen und die Einstellungen der Kinder gesammelt und ausgetauscht werden.

Dann werden vier Wahlgruppen gebildet, die am besten den Kochgruppen entsprechen. Jede Gruppe erhält dabei Arbeitsblätter und soll dann Preise (pro Kilogramm) und Qualität für eine Pizza-Zutatenliste vergleichen. Am Tag danach werden die Erfahrungen der Kinder in einem Gruppengespräch ausgewertet.

Pizzakaufspiel – Hinter die Kulissen blicken



- Methode spielerischer Wissensaneignung
- Methode der Wertentwicklung
- Planspiel
- Prioritäten setzen
- Werte reflektieren

Requisiten

- 4 Bretter oder Euro-Kistendeckel als Unterlage
- 4 Würfel
- 4 Preislisten
- 60 Taler Spielgeld (pro Gruppe 15 Taler)
- Pizzazutatenkarten

Ablauf

Die Kinder werden in vier Kleingruppen à 4–5 Kinder aufgeteilt (altersgemäße Gruppen). Jede Gruppe wird

zu einem Spiel eingeladen, bei dem es darum geht, die Wahrheit über die Entstehung von Lebensmitteln zu erfahren, um dann eine Wahl nach eigenen ethischen Maßstäben zu treffen. Reihum würfeln die Kinder in jeder Kleingruppe. Wer eine sechs würfelt, darf entscheiden, welche Zutat zu einer Pizzamahlzeit gekauft werden soll. Der Rest der Gruppe soll jedoch beratend mitwirken.

Jede Gruppe erhält 15 Euro Spielgeld. Sie sollen in einem Planspiel Zutaten für eine Pizza damit einkaufen und zwar so, wie sie es auch in der Realität täten. Es ist wichtig, dass der Leiter den Realitätsbezug betont, damit die Kinder ihr Spielgeld auch so einteilen, dass sie tatsächlich ein Pizzateam zubereiten könnten und dass dieses auch ihren Vorlieben entspricht. Ansonsten könnte es sein, dass die Kinder nur Süßigkeiten wählen, auf Mehl verzichten oder sich gar keine Mühe geben, Prioritäten bewusst zu setzen.

Sie erhalten eine Preisliste mit folgenden Produkten, die die Gruppe ‚erwerben‘ kann: Tomaten, Zwiebeln, Thunfisch, Ananas, Schinken, Salami, Rote Paprika, Mozzarella, Mais, Cola, Schokolade, Eis, Weizenmehl. Außerdem erhalten sie Bild-Text-Karten, auf denen die jeweiligen Produkte – genauer: ihre jeweilige Entstehungsgeschichte – vorgestellt werden. Auf jeder Bild-Text-Karte wird beschrieben, wie der Anbau und ggf. die Verarbeitung dieses Lebensmittels aussieht. Sie lernen etwas über die Auswirkungen der Produktentstehung auf Tiere und Natur – Informationen, die normalerweise leider nicht auf den Produkten stehen.

Die Kinder erfahren, dass es meist jeweils drei Alternativen gibt: Billige Supermarktware, kontrolliert-biolo-

gische Ware oder so genannte biovegane Lebensmittel, die ohne tierische Hilfsmittel, also ohne Mist und Gülle, ohne Hornmehl u.ä. hergestellt sind. Bei den Fleisch-/Fischprodukten gibt es auch vegetarische Alternativen. Die angegebenen Preise entsprechen in etwa den tatsächlichen Preisrelationen. Durch das Spiel werden die Kinder angeregt, sich Gedanken darüber zu machen, ob sie ihr Einkaufsverhalten einzig am Preis oder an ethischen Gesichtspunkten orientieren möchten. Sie werden auch mit der – realen – Situation konfrontiert, dass eine an ethischen Werten orientierte Produktwahl dazu führen kann, dass man Prioritäten setzen und vielleicht auf das eine oder andere Produkt verzichten muss. Die Ergebnisse des Spiels werden in der Großgruppe kurz präsentiert und besprochen.



Pizzakaufspiel – Hintergründe erfahren und Einkaufsentscheidungen reflektieren.

Diashow – Naturwunder bestaunen



- Methode der Naturerfahrung
- Wunder der Natur
- Schärfung/Erweiterung der Wahrnehmung
- Erfahrung von Schönheit der Natur

Requisiten

- Glas-Diarähmchen in der Anzahl der Teilnehmer

- 2 Diabetrakter („Gucki“)
- Posterausdrucke in DIN A4 von mindestens einem schönen Blatt
- evtl. glaslose Diarähmchen als Geschenk

Ablauf

Die Kinder erhalten die Nachricht (durch einen geheimnisvollen Brief, durch dich), dass sie heute zu einer Diashow eingeladen werden. Allerdings benötigen sie dazu eine Eintrittskarte. Was könnte denn das wohl sein? Die Kinder rätseln. Schließlich kommt meistens ein Kind



Abzüge von bunten Blättern, die in Diarähmchen gesteckt wurden.

auf die Idee, dass das vielleicht Blätter von Bäumen sein könnten. „Ja, richtig“, bestätigst du. „Doch ihr solltet wirklich ein außergewöhnlich schönes Blatt suchen, am besten gleich mehrere zur Auswahl, damit ihr auch tatsächlich Einlass bei der Diashow findet.“ Auf der nächsten Wegstrecke haben die Kinder dann Zeit, um besonders schöne Blätter zu finden. Am Ende der Wegstrecke kontrollierst du die gefundenen Blätter und weist den Kindern jeweils einen Platz ein einem Kreis zu. Alle Kinder stehen dann – Ellenbogen an Ellenbogen – in diesem Kreis. Nun erhalten sie ein kleines, verglastes Dia-Klapprähmchen, in das sie ihr Blatt einfügen sollen. Sind alle damit fertig, beginnt die Diashow.

Jedes Kind hält sein Diarähmchen hoch, gegen das Licht (ohne in die Sonne zu schauen!) und darf sein eigenes Blatt bewundern. Auf das „Klick“ des Projektleiters geben alle Kinder ihr Diarähmchen mit dem Blatt im Uhrzeigersinn weiter und viele „Aahs“ und „Oohs“ sind zu hören. Sobald jedes Kind wieder sein eigenes Blatt in der Hand hält, ist die Diashow zu Ende. Als besonderen Abschluss gibst du nun ein Gerät zum Betrachten von Dias (*Gucki*) in die Runde. Darin ist ebenfalls ein Dia mit einem Blatt. Haben es alle gesehen, zeigst du einen DIN A4-Fotoausdruck von ebendiesem Blatt – das aussieht wie ein Kunstwerk. Wer schöne Blätter in einen Diarahmen einfasst, kann diese direkt beim Fotografen abgeben und daraus einen Fotoausdruck machen lassen – ohne Film, ohne Fotoapparat. Und die Ergebnisse können sich sehen lassen!



Jedes Blatt ein Wunder der Natur.



Diashow – Blätter als Kunstobjekte bestaunen.

Land der verwunschenen Schönheit – Naturkunst gestalten



- Methode der Naturerfahrung
- Wunder der Natur
- Schärfung/Erweiterung der Wahrnehmung
- Erfahrung von Schönheit der Natur

Requisiten

- Klappkartons in der Anzahl der Teilnehmer

Ziel

➔ Durch diese Aktivität sollen die Kinder angeregt werden, die natürlichen Schönheiten der Natur mehr wahrzunehmen und Freude am naturkünstlerischen Tun gewinnen. Es soll ihnen bewusst werden, dass diese ‚Schönheit‘ ein wichtiger Wert im Leben der Menschen ist, nach der wir uns alle sehnen.

Ablauf

Die Kinder finden auf der *Abenteuerkarte* ein *Land der verwunschenen Schönheit*, das heute gesucht werden soll. Sobald die Kindergruppe an einem bestimmten Waldgebiet mit großer Vielfalt der Vegetation angelangt ist, erzählst du zum Einstieg eine märchenhafte Geschichte von einem Land der Schönheit, das an dieser Stelle einst war. Da es irgendwann von Menschen missachtet wur-

de, die ihren Müll in den Wald warfen und durch Verwüstung und Verschandelung das Land der Schönheit zerstörten, ist es seither ein *Land der verwunschenen Schönheit*, das erst dann wieder seine ursprüngliche Schönheit wieder finden wird, wenn es einer Gruppe von Menschen gelingt, die noch vorhandenen Schönheiten zu entdecken und damit ein *Gebiet der Schönheit* zu gestalten, das jedermann zum Staunen und echter Wertschätzung anregen wird.

Die Kinder sollen in einem bestimmten Waldgebiet nach farbigen Dingen, nach besonderen Formen und schönen Dingen suchen – ohne allerdings etwas zu zerstören oder zu beschädigen. Sie werden angeregt, mit Gräsern, Steinen, Stöcken, Waldfrüchten (Zapfen, Beeren, Hagebutten), mit bunten Blättern,



Naturkunst gestalten. mit farbigen Erden, mit Rindenstücken, zerfallenem Holz, ‚Holzmehl‘ und vielem mehr eine lebendigen Ausstellung im Wald zu gestalten. Das wird dann anschließend fotografiert.

Reflexionsfragen: Was ist uns die Schönheit der Natur wert? Was wäre ohne diese Schönheit? Was können wir tun, um diese Schönheit zu bewahren?

Vogelschwarm – 1 bis 21



- Methode der Wertentwicklung
- Methode der Partizipation
- Sich einfühlen
- Werte reflektieren

Ablauf

Dieses Spiel eignet sich besonders als Abschluss intensiver Naturerlebnisspiele. Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. Du fragst sie, ob sie schon einmal be-

obachtet haben, wie ein Vogelschwarm losgefliegen ist oder blitzschnell seine Flugrichtung geändert hat. „Was meint ihr, warum die Vögel nicht zusammenprallen, wie das wohl bei Menschen geschehen würde?“ Die Kinder teilen ihre Beobachtungen und Überlegungen mit. Du erläuterst weiter, dass das Schwarmverhalten noch nicht endgültig wissenschaftlich erforscht ist. Dass Tiere dabei aber eine außerordentliche Sinnesleistung erbringen und sich aufeinander einstellen müssen, ist unumstritten. Vielleicht können sich die Vögel besser als wir ineinander einfühlen, vielleicht verständigen sie sich gar telepathisch?

„Wir werden nun probieren, wie gut der Zusammenhalt unserer Gruppe ist und ob wir vielleicht – mit etwas Übung – eine ähnliche Leistung wie die der Vo-

gelschwärme erbringen können“, fährst du fort. Die Kinder sollen nun alle die Augen schließen und dann bis 21 (Gruppengröße inklusive Betreuer) zählen. Dabei darf jedes Kind aber nur eine Zahl nennen. Hat eine Person begonnen, darf weder der rechte, noch der linke Nachbar dieser Person mit dem Zählen fortfahren. Auch dürfen nicht zwei (oder mehrere) Personen gleichzeitig eine Zahl sagen. In diesen Fällen wird das Spiel sofort unterbrochen und die Gruppe beginnt erneut bei 1 zu zählen an. Jeder einzelne soll sich also mit geschlossenen Augen darauf konzentrieren, den richtigen Augenblick zu erfühlen, in dem er die nächste Zahl nennt. Wenn sich alle Teilnehmer konzentrieren, kann es tatsächlich gelingen, dass die Gruppe bis zur Zahl 21 zählt, ohne dass es zu einem Regelverstoß kommt. Ein solches Erlebnis begeistert die Kinder und stärkt auch das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe.

Erdschützerordner

Im *Erdschützerordner* gibt es ein Arbeitsblatt zum ökologischen Konzept des Wandels. Die Kinder füllen dieses aus und, wenn sie es richtig gemacht haben, bestätigt ein Lernbegleiter dies durch seine Unterschrift.



„Erdschützerordner“ begleiten die Kinder bei ihrer Ausbildung.

Erd-Charta-Buch – Rechte der Tiere, der Pflanzen und der Elemente



- Methode der Wertentwicklung
- Methode der Partizipation
- Werte reflektieren



Erd-Charta-Buch – Anregung für Kinder, selbst Rechte der Tiere, der Pflanzen und der Elemente zu formulieren.

Ablauf

Zum Abschluss des *Erdschützerabenteuers* bitte die Kinder, nun ihre eigenen Ideen, Vorschläge und Gedan-

ken zusammenzutragen, wie die Rechte von Tieren, von Bäumen/Pflanzen sowie der Elemente Luft, Wasser, Erdboden und Feuer aussehen könnten. Erinnerung an die Aufgabe in der Spielgeschichte. Die Kinder schreiben ihre Überlegungen in ihr *Tagebuch*. Wenn sie wollen, dürfen sie Recherchematerial nutzen: Die Kinderausgabe der Agenda 21 oder für Kinder formulierte Informationen von Natur- und Tierschutzorganisationen. Anschließend darf jedes Kind seine Vorschläge vorlesen und die Gruppe soll sich mehrheitlich auf eine gemeinsame Formulierung jeweiliger Rechte einigen. Dabei solltest du vorab betonen, dass jedes Kind seine eigene Sichtweise sagen darf, ohne dass andere Kinder es abqualifizieren. Zu manchen Themen kann und wird es unterschiedliche Sichtweisen geben, die auf unterschiedlichen Werten beruhen. An welchen Werten sich jedes einzelne Kind orientieren möchte, ist seine persönliche freie Entscheidung. Die anderen sollten das tolerieren. Es gibt allerdings in jeder Gesellschaft (auch in jeder Gruppe) einen Minimalkonsens sowie Mehrheitsentscheidungen bezüglich der Formulierung von Grundrechten. Eine *Erd-Charta* wird sich somit ebenfalls entsprechend dem mehrheitlichen Bewusstsein der Menschheit wandeln – in dem Maße, wie jeder einzelne seine eigene Wertorientierung wandelt und im Alltag danach lebt. Minderheitenpositionen kannst du – gekennzeichnet – ebenfalls notieren.

Wichtig ist, dass du die Beiträge der Kinder neutral sammelst und nur durch Nachfragen führst, dich aber keinesfalls zum Schiedsrichter aufspielst, der bewusst oder unbewusst die Gruppe in eine bestimmte Richtung manipuliert. Am Ende hat die Kindergruppe ihre eigenen Vorschläge für die Grundrechte der Erde als *Erd-Charta* formuliert, die dann in das halb zerstörte *Erd-Charta-Buch* eingetragen werden. Somit haben sie die in

der *Spielgeschichte* geforderte Aufgabe gelöst und erhalten nun zwei Stempel in ihren *Erdschützerausweis*.

Sollte es Kinder in der Gruppe geben, die ungern schreiben, dürfen diese malen, wie sie als Tier, als Baum / Pflanze, als Luft, Wasser, Erdboden behandelt werden möchten.

Kreative Teamarbeit – Sketch, „Gericht der Tiere“, Märchen, Plakate



- Methode der Wertentwicklung
- Methode der Partizipation
- Methode der Vertiefung
- Werte reflektieren
- Kreativ gestalten
- Wissen und Werte kreativ kommunizieren

Requisiten

- Tiermasken
- Plakatkartons
- Bastelbox
- Papier
- Text des Märchens „Die Bienenkönigin“

Ablauf

Leite die Kleingruppenarbeit mit z. B. folgender Einführung ein: „Toll, dass ihr es geschafft habt, dieses fast zerstörte Buch wieder herzustellen und dass ihr euch so engagiert als Anwälte der Erde dafür eingesetzt habt, die Grundrechte von Tieren, Pflanzen und den vier Elementen zu formulieren. Doch eure wichtigen Vorschläge werden wirkungslos bleiben, wenn ihr euch nicht überlegt, wie ihr sie anderen Menschen – z. B. euren Eltern und Geschwistern beim geplanten Abschlussfest – präsentieren könnt.“ Die Kinder werden so zu eigenständiger Projektarbeit, zu einer kreativen Mitgestaltung der Abschlussveranstaltung, angeregt.

Stelle nun einige mögliche Ideen vor:

Sketch / Filmspot

Die Kinder können sich einen Filmspot oder Sketch ausdenken, der eines der Grundrechte zum Thema hat.



„Gericht der Tiere“: Tiere klagen an. Kinder engagieren sich für ihre Werte.



Gericht der Tiere

Die Kinder können eine Gerichtsverhandlung einüben und spielen, bei der Tiere als Kläger auftreten. Sie dürfen sich eine Tiermaske (siehe *Tiermaskenspiel*) auswählen und in die Rolle eines Tieres schlüpfen. Jeder Kläger sollte auch darstellen, warum seine ‚Mandanten‘ (Tiere, Bäume, die Elemente) so ungeheuer wertvoll und wichtig sind. Öfter wurde ich von Kindern gebeten, als Anwalt des Menschen aufzutreten (eine Rolle die bei Kindern unbeliebt ist) und so das Planspiel zu vervollständigen. Ich spielte in dieser Rolle aber weniger den Anwalt des Menschen, sondern den nachdenklichen Menschen, der über vieles noch nicht richtig nachgedacht hat. Die Kinder sollen auf spielerische, spaßige Weise ihre Auffassung der Grundrechte von Tieren, Pflanzen und den Elementen vertreten und sich dafür engagieren.

Märchen hören / Märchen erfinden

Die Kinder hören das Märchen „Die Bienenkönigin“ der Gebrüder Grimm. Sie tauschen sich darüber aus,

welche Werte der Dummling in der Geschichte vertritt und welche seine beiden Brüder. Sie tauschen sich auch über die Botschaft aus, die dieses Märchen vermitteln soll. Nun sollen sie sich überlegen, ob sie das Märchen originalgetreu nachspielen oder es erweitern oder abwandeln wollen, um darin ihre eigenen Botschaften – wie in ihrer *Erd-Charta* formuliert – zum Ausdruck zu bringen.

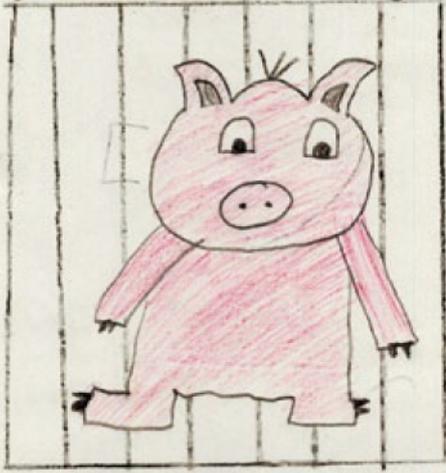
Plakate

Kinder, die weder schauspielern, noch eine Märchengeschichte erfinden wollen, können Plakate erstellen oder Bilder malen, um ihre Grundrechte der Erde im *Erd-Charta-Buch* zu illustrieren. Die Kinder werden auch angeregt, sich – wenn sie wollen – eigene Geschichten, Werbespots, Werbeplakate oder Flugblätter auszudenken, auf bzw. in denen für jeweils einen Aspekt der von den Kindern formulierten Grundrechte der Erde geworben wird.



Kinderplakate zu den von ihnen formulierten Grundrechten der Tiere und Natur.

Tiere dürfen nicht gegewalt werden



Tiere dürfen nicht a schossen werden.

